

Ein besonderes Highlight in Bonn

Mit dem etwas sperrigen Titel seines Vortrages „Interoperabilität aktueller Technologien in der Ingenieur- und Industrievermessung“ hatte sich Dipl.-Ing. Erik Ernst vorgestellt. Was dann folgte war eine ganz besondere Art eines fachlichen Vortrages, der die Zuhörer rund 2,5 Stunden fesselte. Durch das Einbeziehen der Zuhörer wurde es nicht eine Minute ohne Spannung, zumal der Referent durch fingierte Telefonate vieler Themen einen besonderen Bezug zu den Zuhörern bekam. Seine Art des Vortrages war eine Mischung aus Fachinformationen, Kabarett und realen Fakten eines Selbständigen in der Vermessung.



Was kommt da auf uns zu, mit Spannung erwartet © Kurt Andrä



Ein Ausschnitt des Geräteparks vom Referenten © Kurt Andrä

Erik Ernst hatte eine umfangreiche und auch teure Technik (geschätzte 300.000 Euro) aufgebaut um seine Spezialgebiet Präzisionsvermessung näher zu erläutern. In einer Aufstellung zum grundsätzlichen Equipment nannte er:

- Nivelliere
- Robotiktachymeter
- GNSS
- Photogrammetrie
- Laserscanning
- Messtechnisches Zubehör

Dann ging er ins Detail und fragte z. B. zum Bild eines Libellennivelliers NABON von Breithaupt warum er so eine „Antiquität“ nutze. Aus der Runde kam keine plausible Antwort. Dann Erik Ernst: „Sie stehen in einer Maschinenhalle und sollen ein Nivellement machen. Was meinen Sie was Sie bei einem Blick durch ein Kompensatornivellier sehen, „die große Flatter“, aber kein Bild. Da hilft nur ein NABON.

.... Gleich geht's weiter!



Das waren die unterhaltsamen, aber immer aussagekräftigen Unterbrechungen des Vortrages. © Vermessung Ernst

Hatte man als Zuhörer so eine Info „verdaut“ führte der Referent ein fingiertes Telefonat mit einem Kunden oder Auftraggeber und dabei ging es dann um reale Probleme eines Selbständigen in der Vermessung. Die Themenvielfalt der mehrfachen Unterbrechungstelefonate reichten von Streitigkeiten um Vermessungskosten, Zeiträumen in den er unbedingt „auf der Matte“ zu stehen habe bis hin zum Unverständnis, dass Genauigkeitsaussagen als Ergebnisse nicht für ein Butterbrot zu haben sind und deswegen auch mal einem Kunden gesagt werden musste. Die meisten Kunden kamen wieder, so auch Lamborghini aus Italien.

Erik Ernst erläuterte Arbeiten in Industrie, Hochöfen (in der Nacht um 3 Uhr müssen Sie hier sein), Fahrzeugvermessung, Kranbahnen (in 35 m Höhe den Millimeter garantieren) Kirchen oder Kanalbau. Zu allen Bereichen hatte er Beispiele parat.

So ganz am Rande erfuhren wir, dass ein Miniprisma ca. 1 cm³ für schlappe 2.200 Euro gehandelt wird, dass Rundumprismen keine exakte Mitte bieten und dann kam auch noch der Nullpunktfehler ins Gespräch (für alte Essener, Dr. Ochsenhirt ließ grüßen)

Für die Industrievermessung zählte er auf, was er braucht:

- Unzählige Prismen – so z.B. auch SMR
- Entsprechend viele Adapter
- Ferngesteuerter Kranmesswagen
- Optisches Lot (FG L-100), Laserlot
- Zieltafeln
- Stative
- Verankerungen
- Sicherheitsmaterialien
- Und ein besonderes Schmuckstück ein Topcon MS05 (baugleich Sokkia Net05) Robotiktachymeter, ein besonders genaues Instrument. Sokkia ist zwar in Deutschland kaum noch auf dem Markt, aber z. B. in Japan und USA ein gefragter Hersteller.
- Ein anderer Liebling, ein Artec Leo 2, ein kabelloser, tragbarer Scanner für kurze Abstände mit einer Auflösung von 0,2 mm und einer Erfassungsgeschwindigkeit von 35 Mio Punkte/sec.



Artec Leo 2, der erste kabellose und KI-gesteuerte 3 D Scanner der Welt

© Kurt Andrä



1Mit diesem Messgerät arbeitet Erik Ernst oben auf den Kranbahnen um genaue Daten zu erfassen

© Kurt Andrä

Fazit von Erik Ernst über „unsere“ Tätigkeit kurz gefasst:

- Die Mannschaft ist nur so stark wie das schwächste Glied
- Technologien sollten zweckdienlich, zuverlässig, sicher, einfach zu bedienen und untereinander koppelbar, also interoperabel sein
- Improvisation ist gefragt ...
- Wer wagt lebt im Risiko ...
- Der Ingenieur/die Ingenieurin lernt das Risiko abzuschätzen durch Ausbildung, Studium und Erfahrung
- Wer will schon präzise sein? Genauigkeit ist das Thema!

Unser Fazit des Abends: wir haben einen umfassenden Überblick erhalten, was ein Selbständiger wie Erik Ernst (Vermessung-Ernst), der sich der Vermessung mit höchster Genauigkeit verschrieben hat, so jeden Tag „um die Ohren“ hat, selbst wenn er nicht auf einer Kranbahn oder in einer Maschinenhalle steht.

Wenn ein Referent nach 2,5 Stunden immer noch interessierte Zuhörer findet, hat er absolut alles richtig gemacht. Danke an Erik Ernst, wir waren auch über den Vortragsstil begeistert.

Dank unseres Vorsitzenden Ulrich Rosen konnten wir nach der äußerst kurzfristigen Absage unseres bisherigen Tagungshauses einen guten und passenden Ersatz finden.

Rolf Bull